

Nordhof sprach erstaunt: Diese seltsame Wahl hat wahrscheinlich der Mangel an einem Beschützer veranlaßt?

N. Den Schutzherrn fanden wir bereits auf halbem Wege an der Straße. Wir fanden ihn in einem von den vierzigtausend Kreuzträgern der Ehrenlegion und der zehntausend Centurionen des ehemaligen Kaiserheeres — in eines Griechen Sohne, welchen des Herrn Barons antiker Vorname als Cognomen schmückt, dessen plastische Formen überdies den Ihrigen ähneln und der sich, beiläufig bemerkt, der epikuräischen Schule zuneigt, dem Fräulein aber, als scheinbarer Platoniker, wie Grandisson, der züchtige Gentleman, erscheint.

Z. Und dieser war ihr Reise-Gefährte?

N. Nächstdem in Dormans ihr Krankenpfleger und auch noch dato der einzige Gesellschafter.

Z. Wohl gar des Fräuleins Hausgenosse?

N. Verzeihung! Er wohnt nebenan, spricht jedoch täglich zu und geleitet die Schaulustige.

Z. Hoffentlich in Ihrer Begleitung?

N. Ich laufe wie Tobias Hündlein nebenbei, trage, wie ein chinesischer Jockey, den Regenschirm, sehe mich nur etwa im Antiken-Sale als Cicerone beigezogen und ward vorhin bedeutet, die Ausgefahrenen in diesem Gasthose zu erwarten, der am Wege liegt, weil mir die Ehre werden soll, das Fräulein an seiner Statt in einen Pukladen zu begleiten. *Lupus in fabula!* rief er jetzt: Da kommen sie!

Der Wagen flog herbei und hielt. Zeno sprang herab, wechselte noch einige Worte mit Paulinen, hüpfte dann fort und Jener wollte eben den Tritt erklimmen, als Nordhof ihn abseit schob und sich an die Seite der Halbschwester warf, welche, über die Annäherung des zudringlichen Fremden erschreckend, als junger Mann viel zu klar und weiblich schalt, um einen Solchen wegzuschmettern.

Nach Hause! rief Nordhof jetzt dem Kutscher zu, und Pauline, die ihn nun erkannte, rief in demselben Tone, doch minder angsthaft als vorhin: Ist's möglich, Zeno! Du? — Er schwieg. Sie faßte seine Hand, sie küßte und drückte sie an's Herz, sprach ihre Freude aus und überhäufte ihn mit Fragen. — Er schwieg. — Beleidigt fragte Lina: Empfingst Du meinen letzten Brief? Ich bat um Geld, an dem es ja nicht fehlen kann — um Nachricht von den fernem Lieben.

Geld und Briefe findest Du, Deiner Weisung gemäß, auf der Post, die Fernen aber lieben Dich nicht mehr.

S. Und Du auch bleibst Dir treu! Mein Lieben rührt Dich nicht. Sprich wenigstens von meinen Pflegemüttern. Ward mir kein Gruß von der Deinigen, und leidet die fromme, engelhafte Silburg noch?

E. Sie starb!

Starb? wiederholte Lina leise und erschüttert: Feindseliger! Du wiegst mir jede Sylbe zu und jede ist ein giftiger Dolch.

E. Auch ihren Sohn, der sich mit einem Spiesler schob, verließ ich an des Grabes Rande.

Jetzt hielt der Wagen vor des Fräuleins Wohnung, er folgte ihr in diese. Sie schritten schweigend auf und nieder, endlich zog die Weinende das Tuch vom Gesichte und sagte, bleich und bebend:

Einst warst Du gut — gemüthlich, edel, ohne Tadel. Du warst der Abgott meines Herzens und kanntest und verschmähtest doch sein innigstes Gefühl. Das Weh gekränkter Liebe trieb mich fort, ich hoffte zu vergessen, zu genesen; da naht die frühere Lichtgestalt als ängstendes Gespenst, mir, undankbar und schonungslos, Statt des versagten Glückes den Gallenkelch zu reichen. O, wäre ich jetzt der Mann, für den ich gelte, wir ständen uns bewaffnet gegenüber!

Der verhärtende Groll — die Folge von Risler's Mittheilung — zerrann unter jenem flammenden Gesändnisse, das sein Herz durchdrang, in milde Wehmuth. Friede sey mit Dir! sagte er, ihren drohenden Arm erfassend: Noch verknüpft uns ja ein heiliges Band. Hat uns nicht dieselbe zärtliche Mutter geliebt, gepflegt, erzogen? Sind wir nicht wie leibliche Geschwister durch die Blumenstür der Kindheit gegangen? Habe ich nicht oft genug, sanfter und duldsamer als die herrische Gespielin, Dir manche Wehthat abgebeten, die Du mir anthatest, Dir nicht manches wesentliche Opfer gebracht, das die Anhänglichkeit des Freundes verbürgte? Sie dauert noch und meine bange Sorge wird Dir folgen. Dich treibt Dein Feuergeist aus der Heimat des Geschlechtes, aus dem umschirmten Thale zu den Gipfeln, Du wahnst Dich schwindelfrei und spielst mit der Gefahr, die Dich verderben wird.

Laß mich gewähren! sprach Pauline: und ärgere Dich nicht an mir, wenn ich auf diesem Gipfel den Ruth zu Gesändnissen fand, die sich wohl selten eine Thalbewohnerin gestattet. Was Du mir warst,